

Biodiversität in Schweizer Pärken

Die Förderung der Biodiversität ist ein wichtiges Ziel der Schweizer Pärke. Die National- und Naturerlebnispärke erreichen dieses vor allem mit geschützten Kernzonen, die regionalen Naturpärke mit Anreizen und überzeugten Bewohnern, welche sich freiwillig engagieren. Am Beispiel der Bauernfamilie Studer aus der Biosphäre Entlebuch wird aufgezeigt, wie Produktion und Förderung von Biodiversität im Einklang stehen können und wie dies mit dem Park verknüpft ist.

Christian Stauffer, Geschäftsführer Netzwerk Schweizer Pärke, Monbijoustrasse 61, 3007 Bern

Von Flühli im Entlebuch in Richtung der steilen Felswände der Tossen hinauffahrend, stösst man auf ein Juwel. Umrahmt von bunten Steingärten und Weihern präsentiert sich der Hof des Ehepaars Studer auch an einem grauen und stürmischen Oktobertag wärmend bunt. Die Steingärten in der Umgebung, so erfahren wir von Zita Studer, wurden von ihren Kindern angelegt. Sie dienen unzähligen Lebewesen als Refugien. Viele Schmetterlinge, seit einiger Zeit sogar Schwalben-

schwänze, haben sich hier angesiedelt. Auf die Frage ob es den Schwalbenschwanz brauche antwortet das Bauernpaar «er ist Ausdruck eines intakten Ganzen und damit brauche es ihn sehr wohl». Peter und Zita Studer verfolgen das Ziel Biodiversität aus Überzeugung und nicht aus monetären Überlegungen. «Es ist der Entscheid, für oder gegen die Natur zu arbeiten. Das Resultat ist entweder Fülle oder Kampf» sagt Peter Studer. Um Ihren eigentlichen Betriebszweck, eine lo-

kale Nahrungsmittelproduktion und damit einen Beitrag zur hohen Eigenversorgung zu erfüllen, gibt es für sie nur diesen Weg.

Die Familie Studer bemüht sich ihren Bergbauernbetrieb im Einklang mit der Natur zu bewirtschaften. Basis des Betriebs ist eine grosse Herde von Mutterkühen. Diese erlaubt eine ortsangepasste Fleischproduktion und gleichzeitig die Erhaltung der artenreichen Bergwiesen. Dazu hat die Familie eine Anzahl von grösseren und kleineren Weihern angelegt, wo sich die einheimischen Amphibien zahlreich entwickeln. Die natürliche Vielfalt ist für Studers die zentrale Lebensgrundlage und damit Voraussetzung für jedes Leben und alle Entwicklung. Hier treffen sich die Vision des Paares mit derjenigen der UNESCO Biosphäre Entlebuch als regionaler Naturpark. An diesem Oktobermorgen reden die beiden aber auch von gesunder Nahrung, von Tierwohl und von den Naturerfahrungen als Basis für menschliche Entwicklung. Hier wird Nachhaltigkeit nicht gepredigt sondern in allen Aspekten gelebt. Damit verkörpert die Familie Studer den idealen Partner für den Naturpark. Ihr freiwilliges, überzeugtes Engagement für mehr biologische Vielfalt strahlt aus. Mit dieser Art von selbstbestimmtem Handeln für die Natur schaffen sie für die Biosphäre Werte, welche sie auf Dauer braucht. Umgekehrt können Studers auch vom Park profitieren. Erstmals in diesem Sommer



Peter und Zita Studer verfolgen das Ziel Biodiversität aus Überzeugung und nicht aus monetären Überlegungen. (Netzwerk Schweizer Pärke)

Auftrag und Engagement der Pärke

| | |
|------------|--|
| 2013 | 136 Projekte zu Natur und Landschaft durchgeführt |
| 2013 | 22 von 71 Pilotprojekten zu Landschaftsqualitätsbeiträgen in Pärken durchgeführt |
| 2012- 2015 | Ausgaben von 18 Mio. für den Bereich Natur- und Landschaft geplant |

durften sie die Hilfe einer Gruppe Freiwilliger erfahren, welche in einem Einsatz bei der aufwändigen Weidpflege mithalf. Der Park verleiht der Region Aufmerksamkeit und die vielen Besucher schätzen es in die bunte natürliche Vielfalt einzutauchen. Das Ehepaar Studer schlägt auch die Brücke von der biologischen zur kulturellen Vielfalt und spricht von der regionalen Identität mit ihrem unverwechselbaren Entlebucher Dialekt. Sie trägt ebenfalls dazu bei, dass die UNESCO Biosphäre Entlebuch zur Modellregion für eine nachhaltige Entwicklung wird.

Biodiversität braucht Fläche

Für die Erhaltung und den Wiederaufbau natürlicher Vielfalt haben die Pärke ein grosses Potential; dies dank Ihrer Fläche, welche heute insgesamt über 15% der Schweiz umfasst. Sie nutzen diese mit unterschiedlichen Ansätzen zur Erhaltung von Biodiversität: Neben den Kernzonen in den National- und Naturerlebnispärken sind vor allem die regionalen Naturpärke bevorzugtes Gelände für den integrierten Ansatz, die ausbalancierte Produktion von Nahrungsmitteln, welche auf Biodiversität fusst und diese auch fördert. Nur ein regionales Produkt als originales Erzeugnis und Ausdruck einer Landschaft verkauft sich bei den Gästen.

Mit der Kombination von Vorrang – und Förderflächen können die Pärke massgeblich zur Erhaltung und zum Wiederaufbau eines ökologischen Netzwerks in der Schweiz beitragen, welches die zentrale Voraussetzung für den Erhalt der natürlichen Vielfalt in der Schweiz darstellt.

Auftrag und Engagement der Pärke

Aktuelle interne Erhebungen bei den Pärken zeigen ihr grosses Engagement zur Förderung der Biodiversität. Grundlage dafür sind Artikel 23 f – g Natur- und Heimatschutzgesetz, wonach die Erhaltung und Förderung von Natur und Landschaft und damit von Biodiversität einer der Hauptzwecke der Schweizer Pärke darstellen. Befragungen der Schweizer Bevölkerung zeigen, dass der Zustand der Biodiversität zu positiv eingeschätzt wird. Grüne Wiesen und die erfolgreiche Wiederansiedlung von einigen Charakterarten wie zum Beispiel Bartgeier, Luchs und Biber reichen offenbar aus, um bei den Menschen den Eindruck entstehen zu lassen, dass sich die Biodiversität positiv entwickle. Leider ist dies in der Schweiz nicht der Fall. Die Biodiversität nimmt teilweise in dramatischem Tempo ab und dies auch in den Berggebieten. Die Pärke sind ein Instrument, um diese Problematik umfassend und auf dem Weg der Überzeugung anzugehen. Dereinst müssen sie sich an der Entwicklung der Biodiversität genauso messen lassen wie an der wirtschaftlichen Entwicklung der Parkregionen. Die Familie Studer ist ein hoffnungsvolles Beispiel, dass gleichzeitig gewirtschaftet und die natürliche Vielfalt gefördert werden kann.

RÉSUMÉ

La biodiversité dans les parcs suisses

L'encouragement de la biodiversité est l'un des objectifs des parcs suisses. Dans les parcs nationaux et les parcs naturels périurbains, ce rôle est assuré par la présence d'une zo-

ne centrale protégée. En ce qui concerne les parcs naturels régionaux, ce sont leurs habitants qui sont responsables de favoriser la biodiversité. C'est par exemple le cas de la famille Studer qui exploite une ferme dans l'Entlebuch (LU). Les membres de cette famille ont décidé volontairement de préserver certains biotopes. Ils veillent au bon développement d'étangs, afin de favoriser la faune et la flore qui s'y développent. Cette richesse naturelle est d'ailleurs fortement appréciée par les visiteurs de la réserve de biosphère de l'Entlebuch. Cet engagement a aussi des répercussions positives sur les produits issus des parcs.

RIASSUNTO

La biodiversità nei parchi svizzeri

La promozione della biodiversità è uno degli obiettivi dei parchi svizzeri. Nei parchi nazionali e in quelli naturali periurbani, questo ruolo è assicurato dalla presenza di una zona centrale protetta. Per quanto riguarda i parchi naturali regionali, i loro abitanti sono responsabili delle azioni che possono favorire la biodiversità. Questo è il caso per esempio della famiglia Studer che sfrutta un'azienda nell'Entlebuch (LU). I membri di questa famiglia hanno deciso volontariamente di preservare alcuni biotopi. Vegliano sull'esistenza degli stagni per favorire lo sviluppo della fauna e della flora che qui si sviluppa. Questa ricchezza naturale è d'altra parte molto apprezzata dai visitatori della riserva della biosfera dell'Entlebuch. Questo impegno ha anche delle ripercussioni positive sui prodotti che provengono dai parchi.